# „Willkommen im Gruselkabinett“

## KARNEVAL Brandoberndorfer Narren lassen es bei der Prunksitzung richtig krachen

**WALDSOLMS-BRANDOBERNDORF** Unter dem Motto „Willkommen im Gruselkabinett“ starteten in der Prunksitzung die Narren des Vereins IGBK – Brandoberndorfer Karneval am Samstagabend in ihre 35. Kampagne.

„Have Sex and get high, welcome to the Bembel Hight“: Unter diesem Motto zeigten die „Bembeldancer“ ihre Tanzeinlagen. (Foto: Homberg)

Zur Eröffnung des Abends zogen Elferrat und die Sitzungspräsidentinnen Christin Zimmermann und Christine Klas, flankiert von den Funkenmariechen Carina Kuhl und Justin Hartmannshenn, in den Saal der Mehrzweckhalle ein, gefolgt von der Garde, die einen feschen Gardetanz auf die Bretter legte.

Stargast des Abends war natürlich Bürgermeister Bernd Heine mit blonder Perücke, der als „Bernd Trump“ mit seiner persönlichen Sekretärin (Lindsay Schmid) auf der Bühne erschien und verkündete: „Make Waldsolms great again!“.

Danach wäre es fast zum Eklat gekommen, denn plötzlich kam „Barack Obama“ – gemimt von Stanley Ahley – und wollte „Trumps“ Rede boykottieren. Da kamen jedoch zwei kräftige Beamte vom „Secret Service“ (Kevin Kuhl und René Schwarz) und entfernten den Ex-Präsidenten aus dem Saal.

Nach diesem „Politkrimi“ folgte mit „X-Pression“ eine Premiere in Form einer Bühnenshow mit Marionetten, die im dunklen Saal unter Schwarzlicht mit schaurigen Puppenmasken einliefen und dann zur Musik von Justin Timberlake zum Leben erwachten. „Have Sex and get high, welcome to the Bembel Hight“: Unter diesem Motto zeigten die „Bembeldancer“ wieder mal eine aufregende Tanzeinlage.

„Das persönliche Interview“ – unter diesem Motto führte ein bekannter „Waldsolmser Pressereporter“ (Steffen Meier) und „Bürgermeister Bernd Heine“ (Hartmut Nielsen) ein politisches Gespräch in der Badewanne, frei nach dem bekannten Loriot-Sketch mit den Herren Dr. Knöbler und Müller-Lüdenscheid.

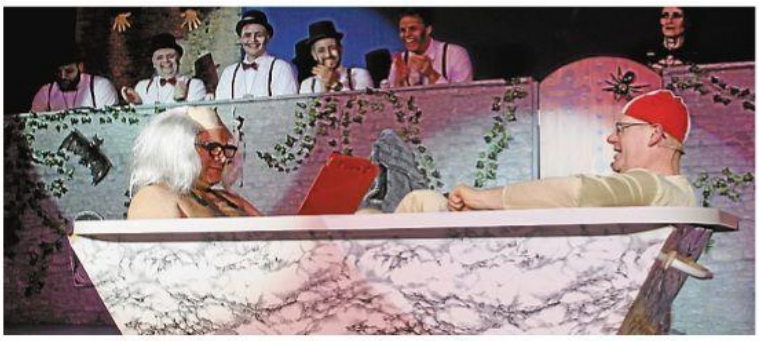
Vor der Pause kamen der „Hesse“ Jens Köppe und die „Sächsin“ Doris Meier auf die Bühne, um dem Publikum die Probleme der Artikulation zwischen den beiden Sprachen gesanglich näherzubringen.

Nach der Pause eröffneten die „Stielhipper“ traditionell den zweiten Teil und luden zur „Monsterparty“ ein. Spätestens beim „Hulapalu“ von Andreas Gabalier, das die Sänger auf heimische Mundart „Du Hulläpper Du“ umgetextet hatten, kochte der Saal. Auch dank der besonderen Showeinlage des Elferrats, der kurzerhand die Narrenschar im Saal zum Mitmachen animierte.

Nach diesem Chaos brachte „Hausmeister Stöcky“ alias Tobias Stöckmann Ordnung in die Halle. Mit klaren Regeln – angefangen vom Falschparken am Eingang bis hin zum korrekten Eintragen in die Toilettenliste – machte er allen Besuchern klar, dass er ab sofort hart durchgreifen werde.

Auch die hinzugezogenen neureichen Städter bekamen ordentlich ihr Fett weg und außerdem legte er sich noch mit der Band an und erklärte haargenau, wann und wie man einen Tusch spielt.

Das Männerballett, die „Brändy-Elfenfanten“, kamen danach als schaurige Zombies, Hexen, Mumien und Gespenster auf die Bühne und zeigten ihre skurrilen Tänze. Im Sketch „Banküberfall“ präsentierten sich Doris Meier und Carina Zanitzer als tollpatschiges Gaunerpärchen „Bonnie & Clyde“, wo am Schluss die überfallerfahrene Bankangestellte (Sabine Lühs) mit dem Geld die Bank verließ und die beiden Ganoven von der Polizistin (Petra Baudach) festgenommen wurden und im Kittchen landeten.



Frei nach Dr. Knöbler und Herrn Müller-Lüdenscheid: Steffen Meier und Hartmut Nielsen im sitzen Loriot-Sketch in der Badewanne und führen politische Gespräche. (Foto: Homberg)

**Doris Meier und Carina Zanitzer starten als tollpatschiges Gaunerpärchen einen „Banküberfall“**

Zum Abschluss des Programms entführten die IGBK-Tanzmädels das Publikum nach Mexiko, wo man den „Dia de los Muertos“, den „Tag der Toten“, feiert. Insgesamt elf Frauen und drei Männer tanzten zu einem wilden Soundtrack der bekannten Tarantino-Filme.

Abschließend kamen alle Mitwirkenden zum Finale für einen Flashmob auf die Bühne und zogen unter tosendem Applaus mit einer Polonaise aus dem Saal. (ho)